05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1914

Faktor 22,5

Sa.

Fahrräder,

wie:
Opel, Triumph, Wanderer,
feinste deutsche Marken, Zubehör- und Ersatzteile.

Jos. Ruland,

Telephon 372. Kapellenstraße 24.
— Reparaturwerkstätte. —

Billig zu verkaufen:
Bett mit Matratze und Keil 15 ℳ, Wult 9 ℳ, Küchenschrank 5 ℳ, Tische, Stühle, Sofas, Kiederschränke, Kommoden, Herde (weiß u. schwarz), Vertikows, Kredenzen, Nähtischchen, billige Schuhe,
Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Kommunionschuhe, alles riesig billig und gute Waren.
Nie wieder so billige Anzüge. Herren-, Burschen-, Knabenkinder- und Kommunion.

Anzüge
schicke und moderne Formen und billig, daß man staunt.
Jos. Heinrichs, Möbel- und Schuhhaus, Euskirchen, Kapellenstraße 22 und am alten Markt.

Kaffee-Wirtschaft „Rheingold"
Bäckerei und Konditorei (gegr. 1882)
Verwendung von nur erstklassigen Rohmaterialien
Ph. Simon, Euskirchen,
Commernerstrasse, Ecke Elsigerstrasse.

Eingetroffen
sind 80 Stück, allerneuste Modelle, in nur ersten Marken,
Fahrräder,
wie:
Neckars-Ulm, Herkules,
Brennabor :: Gritzner,
Phänomen :: Viktoria,
Adler, Panzer, Express,
Dürkopp :: Excelsior.
Jedermann lade ich zu einer Besichtigung ohne jede Verbindlichkeit u. ohne Kaufzwang freundlichst ein.
Hubert Schmitz
Hochstr. 56. EUSKIRCHEN. Tel. 241.
Erstes und größtes Fahrrad-Haus Euskirchens und Umgebung.
Kataloge werden auf Wunsch jedem zugesandt.

Da staunt der Fachmann und der Laie wundert sich!

Eichen-Schlafzimmer
Kleiderschrank 2-tür., mit groß. Kristall-Spiegel
Waschkommode mit Toilette,
2 Bettstellen,
2 Nachtschränkchen
2 Stühle
Handtuchständer
275.—

Küche! Karoline Pine.
Buffet mit Messing-Verglasung,
Anrichte mit Messing-Verglas. u. Schubkast.
Tisch m. handwarm. Aufsatz
2 Stühle
125.—

Möbel-Spezial-Braut-Ausstattungshaus
Theo Heinrichs
Vuvenstrasse 12
Telephon 355
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte.
Franko-Lieferung mit eigenem Fuhrwerk.

Nur frische moderne Ware
Hüte Mützen Schirme Hosenträger Stöcke zu den billigsten Preisen
Krawatten
bei
Geschw. Ruland
Euskirchen
Commernerstraße 6. Telephonruf 377.

Sämtliche Reparaturen an Schirmen etc. werden sachgemäß ausgeführt und billigst berechnet.

Euskirchener Spar- u. Kredit-Genossenschaft
e. G. m. b. H., Euskirchen.

Die Mitglieder der Euskirchener Spar- und Kredit-Genossenschaft, e. G. m. b. H. zu Euskirchen, werden zu der am **Montag den 30. März 1914, abends 8½ Uhr,** im oberen Saale des Hotel Posé (Ferd. Reuter) stattfindenden

14. ordentlichen General-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz; Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über die Gewinn-Verteilung.
3. Wahlen zum Aufsichtsrate.
4. Beschlußfassung über die vorgeschlagene Aenderung der Firma der Genossenschaft.

Euskirchen, den 29. März 1914.

Der Aufsichtsrat:
P. Weber, Vorsitzender.

Seminar-Präparanden-Anstalt Euskirchen.

Die diesjährige Aufnahmeprüfung beginnt am 1. April. Entsprechend vorgebildete Aspiranten können in die oberen Klassen aufgenommen werden. Prospekte durch den Unterzeichneten.

Dr. Schulte,
Königl. Seminardirektor.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Volksschulen beginnt das neue Schuljahr am Mittwoch den 1. April 1914.

Schulpflichtig werden die Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1907 — einschließlich 30. September 1908 geboren sind.

Die Eltern dieser Kinder werden hierdurch erinnert, die Kinder an diesem Tage den Schulen ihrer Schulbezirke zur Aufnahme zuführen.

Hierbei bemerke ich, daß die Schulanfänger ohne Ausnahme in dem Hauptschul- bezw. Gemeindeschulgebäude untergebracht werden.

Nur diejenigen jetzt schulpflichtig gewordenen Kinder sind vom Unterricht als auf 1 Jahr zurückgestellt zu betrachten, deren Eltern eine befriedigende Mitteilung hierüber zugeht.

Alle anderen müssen sich am 1. April cr. zum Schulunterricht einfinden.

Euskirchen, den 20. März 1914.

Der Vorsitzende der städtischen Schuldeputation.
Dülse, Bürgermeister.

Cognac Asbach alt und edel
Asbach & Co.
COGNAC-BRENNEREI
Rüdesheim a. Rh.
empfiehlt
P. J. Mindt,
Euskirchen, Hochstraße 9.

Große Aachener Lotterie
30. und 31. März.
1 Hauptgewinn 30000, 5000, 3000 1000 Mk. im Ganzen 3731 Gew.
Los 2.00 Mk.

Straßburger Münster Geld-Lotterie,
75000, 30000, 20000, 10000, 2000 Mk. im Ganzen 9339 barre Geldgewinne,
Los 3.30 Mk.

Coburger Geldlotterie,
Hauptg. 100000, 50000, 10000, 5000 im Ganzen 17068 barre Geldgew.
kleinster Gewinn 10 Mk.
Los 3.30 Mk.

M. Lion, Glücks-Kollekte
Euskirchen, Hochstraße 18.
Telephon 264.

Wäschmangelhalter eine neue
Kolonialwaren-Einrichtung
sofort preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle d. Z.

Für Wirte!
Musikwerk, sehr gut erhalten, wegen Anschaffung eines größeren Instrumentes, billig, auch gegen Raten, mit Garantie abzugeben.
Johann Borschen, Euskirchen, Reparaturatelier.

Suche für meinen Sohn, 15 J. Schüler der U. IIa, während der Osterferien
Pension
in gutem Hause.
Ang. mit Preis u. 2. 921 bef. die Ann.-Exp. Jak. Swiadecki, Elberfeld.

Geschäftshaus
Kessenicherstraße 6
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres durch
W. Sammetsohn, Mittelstr. 24.

Suche sofort ein junges prop.
Mädchen.
Molkereiverwerthe 52.

Suche per 1. April zwei ordentliche Jungen als
Pferdeknechte,
die gut mit Pferden umgehen können, bei hohem Lohn.
Gutsverwaltung
Haus Melb in Bonn.

16 Dürener Bank-Aktien
erstklassiges Kaufer zu verkaufen.
Offerten unter R. 67 an die Exped. d. Bl.

Alle Sorten Kartoffeln
sowie Brennmaterialien
aller Art liefert franko Haus
G. Scherfgen,
Kolonialwaren-, Kartoffel-, Kohlen- und Werkzeughandlung.
Euskirchen, Kessenicherstraße 10.

Elfter Jahrgang. Nr. 69. Mittwoch, 25. März 1914.

Euskirchener Volkszeitung

:: Eifeler Tageblatt ::

Erscheint täglich vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet einschließlich der Sonntagsbeilagen in Euskirchen und Umgegend, durch Boten frei ins Haus gebracht, für Monat 50 Pfg., durch die Post bezogen einschl. Bestellgeld 1,92 ℳ für das Vierteljahr.

Fernsprecher Nr. 23.

mit der achtseitigen illustrierten Sonntagsbeilage „Die Zeit" sowie den Beilagen für „Sozialpolitik" und „Heimatkunde". Druck und Verlag der Euskirchener Volkszeitung, G. m. b. H. Geschäftslokal: Hochstraße 11.

Verantwortlicher Redakteur: Michael Zensen, Euskirchen.

Anzeigen kosten die sechsmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., auswärtige 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Beilagengebühr 15 ℳ. — Wünschen betreffs Plazierung der Anzeigen wird nach Möglichkeit entsprochen. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. :: :: ::

05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1914
Faktor 22,5
Sa.

ter v. Tschirschky überreichte Kaiser Wilhelm hier persönlich das Großkreuz zum Roten Adlerorden. Ebenso wie die Begrüßung bei der Ankunft war auch der Abschied der Souveräne von einander von größter Herzlichkeit. Mit bewegten Worten dankte Kaiser Wilhelm für die Gastfreundschaft und insbesondere für das Geleit Kaiser Franz Josephs zum Bahnhof. Noch einmal schüttelten sich die Monarchen innig die Hand und stiegen ein. Dann begleitete Kaiser Wilhelm von Wagen zu Wagen Kaiser Franz Joseph, der nochmals herzliche Abschiedsworte an Kaiser Franz Joseph richtete. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung. Die Monarchen winkten einander zu, bis der Zug den Blicken entschwunden war. Das Publikum vor dem Bahnhof begleitete die Abfahrt mit brausenden Hochrufen und Tücherschwenken.

Athen, 23. März. Die königliche Familie wird sich am Donnerstag nach Korfu begeben, um Kaiser Wilhelm, der am Samstag dort eintrifft, zu empfangen. Das Blatt Patris meldet, der König werde den Kaiser einladen, Athen zu besuchen.

Der Statthalterposten in Straßburg.

ist der Gegenstand der eifrigsten Gerüchte in der Presse: Wahrheit und Dichtung sind gemischt. Was ist Wahrheit? Wahrheit ist, daß der Kaiser am Sonntag seine Reise nach Korfu antrat, ohne daß die Statthalterfrage ihre Lösung gefunden haben wird. Der Kaiser hat den Reichskanzler eingeladen, ihn in Korfu zu besuchen, nicht nur, um sich dort von den Mühen und Lasten seiner aufreibenden Tätigkeit eine Zeitlang zu erholen, sondern auch, um über wichtige Fragen der Politik Vortrag zu halten. Der v. Bethmann Hollweg wird um die Osterzeit dieser Einladung folgen, und auf Korfu wird aller Voraussicht nach die Entscheidung fallen. Jedenfalls ist sie bis dahin vertagt. Diese Entschließung muß angesichts der Sachlage, wonach die Kandidatur Dallwitz auftauchte, überraschen. Daß der seitende Staatsmann den Minister des Innern zum Statthalter vorgeschlagen habe, ist nicht bestritten worden. Man wird deshalb nach Gründen suchen, die einstweilen die Annahme des Vorschlages verhindert haben. Daß Graf Wedel, dessen früheres Abschiedsgesuch zu einer Vereinbarung einer vorläufigen Fortsetzung seiner Geschäftsführung auf die Dauer einiger Monate führte, erst nach ein neues Abschiedsgesuch einreichen ließ, ist kein Grund. Denn Graf Wedel behend sich seit einigen Tagen in Berlin, sonst jeden Augenblick seinen Namen unter das Schriftstück setzen und die Entgegnung und Danksagung, die der Kaiser ihm gnadenhalber hat, in Empfang nehmen. Auch weiß man von früher her, daß Entlassungsgesuche viele Monate nach ihrer Einreichung angenommen wurden, als sie von ihren Urhebern längst vergessen waren. So ist es beispielsweise bei Minister v. Maltzahn gegangen, der nach Einladungen zu einer Festlichkeit verschickt hatte, ohne zu ahnen, daß der blaue Brief unterwegs war. Graf Wedel hätte auch sicherlich, sobald er um lag, jeden ihm nahegelegten Schritt gern getan, um die sofortige Ernennung seines Nachfolgers zu ermöglichen. Mithin wird man auf die Vermutung kommen, daß in der Tat die Kandidatur des Herrn v. Dallwitz auf Schwierigkeiten gestoßen sei. Entweder könnte sie der Minister selbst, oder es könnte sie der Kaiser gemacht haben. Herr v. Dallwitz erfreut sich in einem Maße der Gunst der konservativen Partei, daß die ihn ingern seinen Polen verlassen sähe. Die „Deutsche Tageszeitung" stellt ihm jeden das Zeugnis aus, man würde die Reichslande zu diesem Statthalter nur beglückwünschen können, zugleich jedoch „bedauern müssen, daß er auf seiner jetzigen Stellung, in der er der rechte Mann am rechten Platz ist, scheidet." Die Wochenschrift in Herrn v. Dallwitz ihren Vertrauensmann im Staatsministerium. Aber sie wäre gewiß nicht unglücklich, wenn nicht Herr v. Dallwitz, sondern der Staatssekretär Delbrück nach Straßburg ginge. Nicht als ob sie die Reichslande zu diesem Statthalter beglückwünschen möchte; aber sie wäre froh, ihn in Berlin loszuwerden. Und das kann über Ostern auch eintreten.

Der Waffengebrauch des Militärs.

Die Verhandlungen über die Bestimmungen für den Waffengebrauch des Militärs bei inneren Unruhen stehen, nach der „Germania", unmittelbar vor dem Abschlusse. Entgegen anderslautenden Meldungen will das genannte Blatt wissen, daß eine Einigung der Bundesstaaten bereits erfolgt sei. Das Recht des Waffengebrauches bei inneren Unruhen soll dem Militär in der Regel nur auf Aufforderung der Zivilbehörden zustehen. Nur in Massenbeisammen (bei Notwehr und Aufstand) soll das Recht der Anordnung des Waffengebrauchs dem Truppenkommandeur überlassen bleiben.

England.

Das Stiefkind der Meuterei.

Es ist schon so weit, daß in der englischen und ausländischen Presse der Verlust, gemacht wird, daß irische Homerule unter der Hand verschwinden zu lassen. Schon heißt es, daß die Vorlage über die Kirche in Wales, eine Sache, die Lloyd George sehr am Herzen liegt, sowie die eine und andere Vorlage noch erledigt werden solle, und dann könnten im Sommer die — Neuwahlen erfolgen. Als wenn diese längst für diesen Sommer beschlossene Sache gewesen wären! Der cabinet Lloyd George, bisher der kräftigste Verfechter des Anrechts Irlands auf Selbstverwaltung, soll mit der Durchführung seiner wallisischen Lieblingsidee abgespannt werden und dafür zu dem an Irland verübten Betrug schweigen — so scheint es. Die Hamaker von Ulster dürfen darum triumphieren. Sie dürfen es heute schon. Denn es wird ihnen bereits aus Regierungskreisen durch die Presse das Zeugnis gegeben, daß in Ulster die schönste Ordnung und Friedlichkeit herrsche, die sich Monaten mit Mord und Tod droht, die mit hundertfausend Mann den Bürgerkrieg zu führen bereit steht, wie sie unendlich oft versichert hat, um an den katholischen Iren eine ernstgemeinte schmerzhafte Strafe zu erneuern, das ihrem Vorfahren durch die britischen herrsch- und habsüchtigen Protestanten angetan worden ist, erhält jetzt die Genugtuung, daß brave Militärs, die lediglich ihre Pflicht gegen Revolutionäre zu tun entschlossen waren und sich dazu in der Sache der Offiziere Art vorbereitet hatten, daß diese Leute als Exzitierte und Uebereifrige hingestellt werden, die heimlich das größte Unheil angerichtet hätten, während den meuterischen Offizieren, die bei den Meutereien gegen die Regierung sich ihre Lorbeeren Haar gekrümmt wird. Dies und erst recht die Ankündigung von Neuwahlen, die ja immer von den orangistischen Fanatikern gegen Homerule verlangt worden sind, muß jedem schon je weit entgegengekommenen Iren die Augen darüber öffnen, wohin der Weg geht. Sagar das beglaubigte Organ des Ministeriums, die Daily News, bestätigt bezüglich der Wahlen das gebrochene Rückgrat der Regierung, indem sie schreibt: Die Entwicklung der parteipolitischen Lage hat es jetzt weniger unwahrscheinlich gemacht, daß es im Sommer zu Neuwahlen käme.

Asien.

Vom Weißen Wolf in China.

Unter der Submerke: Die Wahrheit über den Weißen Wolf veröffentlicht die Korrespondenz des Reuter Büros die folgende Mitteilung, die ist als amtlich bezeichnet:

Peking, 21. März. Die Gerüchte, daß Mongolen, Gerüchte, die dem tatsächlichen Treiben des Weißen Wolfs einen politischen Nebensinn beilegen (die Vorbereitung einer dritten Revolution Sunyatsens, Hinaustreiben und Genossen), sind ganz und gar unbegründet. Der Weiße Wolf ist einzig und allein ein Räuberhauptmann. Er beschränkt sich darauf, die Städte, die er angreift, zu plündern, zu verbrennen und zu brandschatzen; aber als militärische Stützpunkte besetzt er sie niemals. Ist die Mündung vorbei, so zieht er sich mit seinen Banden in gebirgige und sozusagen unzugängliche Gegenden zurück, ein Umstand, der die verhältnismäßige Langsamkeit der militärischen Erfolge gegen ihn erklärt. Wiederholt haben die Regierungstruppen schon mehrere bedeutende Erfolge über ihn davongetragen, die den Schutz der fremden Missionen sicherstellen und neue Greueltaten des Weißen Wolfs unmöglich machen. Gleichzeitig von Seiten unserseits wird der Weiße Wolf alles Wahrscheinlichkeit nach sehr bald abgefangen werden.

Australien.

Kannibalismus auf den Neuen Hebriden.

Die Tötung und Verspeisung von Missionaren durch Eingeborene ist die letzte einer ganzen Reihe von Schreckenstaten. Die Einwohner hatten jedoch lebhaften Widerstand geleistet. Nachdem die Eingeborenen Verstärkungen erhalten hätten, gelang es ihnen, sich in einem lebhaften Gegenangriff vorgegangen und hätten die Albanesen zum Rückzug gezwungen. Die Eingeborenen hätten die flüchtenden Albanesen, welche mehrere Tote und Verwundete gehabt hätten, bis Nodoutitt verfolgt.

Der Kanarienvogel.

Von Jean Weiße, Euskirchen.

II.

Erkrankungen des Kanarienvogels und deren Behandlung.

Bei sorgfältiger Pflege wird man ernstliche Erkrankungen des Kanarienvogels selten zu beklagen haben, doch sind leichtere wohl nicht ganz auszuschließen. Die jährlich eintretende Mauser (Federwechsel) ist nicht eigentlich als Krankheit zu bezeichnen, wenn schon der Vogel während derselben sorgfältig gepflegt und gefüttert werden muß. Während und einige Zeit nach der Mauser ist die Verabreichung von Eiweiß, sowie das sogenannte Kraftfutter (Mischfutter) sehr zu empfehlen. Solange der Vogel munter und sangeslustig bleibt, kann er als vollkommen gesund angesehen werden; es empfiehlt sich aber den Entfernungen desselben durch Bestreuung zu schenken. Im gesunden Zustande des Vogels sind die Entleerungen von gleichmäßig schwarzer und weißer Färbung, ziemlich fest und in Kreisform gut getrocknet. Werden die Entleerungen breiig, von grauer oder weißlichem Aussehen oder wässerig, so liegt in der Regel eine Erkältung des Unterleibes zugrunde. Bei sofortigem Einschreiten geht diese Erkrankung gewöhnlich in kurzer Zeit ohne Rückfälle vorüber. Gleichmäßige Stubenwärme, Schutz vor Zugluft sind in erster Linie nötig. Außer Rüböhsamen füttert man den Vogel in diesem Zustande nur noch mit Kanariensamen und verabreicht außerdem in einem Extra-Näpfchen eine kleine Gabe Mohnsamen, welche man noch einigen Tagen nochmals erneuert, bis sich Besserung eingestellt hat. Derartige Erkrankungen entstehen meist durch plötzlichen Temperaturwechsel, so namentlich im Winter häufig durch überheizte Zimmer, welche rasch abgekühlt werden. Tritt man sofort Gegenmittel, so wird der Vogel kaum im Gesang aussetzen und in kurzer Zeit gesunden. Ist dem Durchfall oder keine Beachtung geschenkt worden, so bildet sich eine sehr schwer zu heilende Erkrankung, wenn leicht der Vogel eingeht. Bei allen Durchfällen tut man gut, dem Vogel sofort das Wasser zu entziehen und statt dessen ganz dünnflüssigen Haferschleim zu verabreichen, der täglich mehrere Male erneuert werden muß. Eine weitere vorkommende Unpäßlichkeit ist die Verstopfung des Kanarienvogels, welche man darin wahrnimmt, daß der Vogel bei dem Drange der Entleerung hart mit dem Unterleibe kämpft. In solchem Falle gibt man einige Tage lang Haferkerne und geben ihm eine reichliche Zugabe von Salatsamen; Kanariensamen gebe man nicht. Ein Stückchen Apfel und angequollenen Dreck leisten ebenfalls gute Dienste. Diese Erscheinung ist in der Regel ungefährlicher Natur, wenn man sofort bei deren Wahrnehmung die angegebene Fütterungsweise einschlägt. Bei Durchfall wird meist die Stimme des Kanarienvogels in Mitleidenschaft gezogen, so daß der Vogel heiser wird. Vor allen Dingen muß man dafür sorgen, den Käfig so zu plazieren, daß der Vogel nicht durch Zugluft getroffen werden kann. Zur Linderung der Heiserkeit gibt man Stückchen Eierbrot, welche in Honig getränkt worden sind, und ferner einen angequollenen Dreck, Kanarien- und Salatsamen, welche den Vogel zum Singen anreizen, lasse man weg. Durch zeitweiliges Verdunkeln des Käfigs suche man den Vogel am Singen zu verhindern, bis das Uebel beseitigt ist. Bei eingetretener Heiserkeit tut sofortige gründliche Abhilfe not, da sonst das Uebel leicht verartet oder leicht niederkehrt und zuletzt nur schwer zu beseitigen ist, so daß der Vogel gesanglich seinen Wert verliert. Stellt der Vogel bei sonstiger Gesundheit, außer der beginnenden Mauser, seinen Gesang ein, ohne daß die Ursache in etwa überhand genommenem Ungeziefer — Vogelmilben — gefunden wird, so ist eine Schlaflosigkeit desselben zu vermuten. Man nimmt zu diesem Behufe den Vogel in die Hand, so daß der Rücken in der inneren Handfläche liegt, Kopf nach unten und bläst nun das Gefieder von Brust und Unterleib zurück. Zeigt sich die Haut sehr hell und fleischig, mit leicht wahrnehmbaren Fettpolster an Halsansatz und Unterleib, so ist der Vogel allzu gut gefüttert und dadurch gesangfaul geworden. Die Futtergabe muß allmählich verringert. Kanariensamen, wenn solcher gefüttert wurde, ganz entzogen. Man nimmt zu dafür Salatsamen, sowie Dunst und wenn ein Stückchen gutes Obst gegeben werden. Fleischiges Baden ist auch sehr dienlich oder nur im Sommer angebracht. Nach Abnahme der überflüssigen Körperfülle wird der Vogel neuen Gesang wieder aufnehmen. Zeigt sich dagegen der Vogel bei der Beschäftigung auffallend mager, wobei der Brustknochen stark und scharf hervortritt, so dehnt er einer reichlichen Zugabe von besserem Fütterung als bisher. Zum Mischfutter gibt man in einem Extranapf Mischfutter, sowie häufig ein Stückchen Eierbrot oder Eierkuchen, dann und wenn etwas Mohnsamen. Sand und Sepia dürfen ebenfalls nicht vergessen werden. Außer alle sonstigen Zugaben vermehre man. Hat der Vogel sich gekräftigt, so wird er den Gesang bald wieder aufnehmen, und genügt dann die normale Fütterung mit Mischmasch und Mischfutter. Wenn es heißt, daß Krankheiten viel leichter verhütet wie geheilt werden können, so gilt dies namentlich bei den Vögeln. Man beobachte daher seine Lieblinge nach den vorstehenden Anleitungen und sorge für Abhilfe, ehe eine ernstliche Erkrankung zum Ausbruch gekommen ist. — Sind der Vogel bereits fest auf der Stange mit gestrauchten Kopfgefiedern, zusammengezogenen Augenlidern und mattem Blick, oder hängt er bereits den Kopf, schüttelt er sich fortgesetzt im Gefieder, so ist meist nicht mehr zu helfen, da der Krankheit meist tödlich verläuft. Zeigt sich dagegen der Vogel bei der Beschäftigung auffallend mager, wobei der Brustknochen stark und scharf hervortritt, so dehnt er einer reichlichen Zugabe von besserem Fütterung als bisher. Zum Mischfutter gibt man in einem Extranapf Mischfutter, sowie häufig ein Stückchen Eierbrot oder Eierkuchen, dann und wenn etwas Mohnsamen. Sand und Sepia dürfen ebenfalls nicht vergessen werden. Außer alle sonstigen Zugaben vermehre man. Hat der Vogel sich gekräftigt, so wird er den Gesang bald wieder aufnehmen, und genügt dann die normale Fütterung mit Mischmasch und Mischfutter. Wenn es heißt, daß Krankheiten viel leichter verhütet wie geheilt werden können, so gilt dies namentlich bei den Vögeln. Man beobachte daher seine Lieblinge nach den vorstehenden Anleitungen und sorge für Abhilfe, ehe eine ernstliche Erkrankung zum Ausbruch gekommen ist. — Sind der Vogel bereits fest auf der Stange mit gestrauchten Kopfgefiedern, zusammengezogenen Augenlidern und matt

05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1914

Faktor 22,5

Sa.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Euskirchen und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich

Samstag den 28. März, abends 8 Uhr,

Hochstraße 23

ein Geschäft in

Uhren und Juwelen, Gold- u. Silberwaren

eröffne.

von den billigsten bis zu den feinsten Dukaten-Gold-Ringen.

Es wird stets mein Bestreben sein, mir durch gute Ware und reelle, billige Preise dauernde Kundschaft zu erwerben.

Unterhalte in allen Artikeln dieser Branche ein großes Lager der schönsten, modernsten und gediegensten Muster, so daß jich jedem Gefallen und Geschmack gerecht zu werden glaube, und somit jedem Kunden dienen kann. Bitte gleichzeitig meine Schaufenster zu besichtigen.

Indem ich mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne

mit aller Hochachtung!

Jakob Fuhrmann.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden bei billiger Berechnung sorgfältig und unter Garantie ausgeführt.

Jean Fuhrmann,
Uhrmacher, **Hochstrasse 23.**

Euskirchen, Hochstraße 23.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blühend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Hirsch-Apotheke; Hof-Drogerie Breunig; Franz Reichwein; Joh. Bücker.

Mädchen sucht
Schlafstelle.
Beschrb. **Baumstraße 13.**

Suche sofort ein junges prop.
Mädchen.
Roitzheimerstraße 32.

Suche per 1. April zwei ordentliche Jungen als
Pferdeknechte,
die gut mit Pferden umgehen können, bei hohem Lohn.
Gutsverwaltung
Haus Weiß in Bonn.

Anton Brock,
Roitzheimerstorwall 1
empfiehlt sich in allen
Maurer- u. Putzarbeiten
Kanalanschlüssen
mit und ohne Zinsallatten.

Große Aachener Lotterie
30. und 31. März.
1 Hauptgewinn 20000, 5000, 3000 1000 Mk. im Ganzen 5739 Gew.
Los 2.00 Mk.

Straßburger Münster Geld-Lotterie,
75000, 30000, 20000, 10000, 2000 Mk. im Ganzen 9339 bare Geldgewinne,
Los 3.30 Mk.

Coburger Geldlotterie,
Hauptg. 100000, 50000, 10000, 5000 im Ganzen 17503 bare Geldgew. kleinster Gewinn 10 Mk.
Los 3.30 Mk.

M. Lion, Gilsch-Lotterie
Euskirchen, Hochstraße 18.
Telephon 254.

Städt. Gesangverein Euskirchen
(gem. Chor).
Die Probe fällt heute, Mittwoch, aus. Die Generalprobe für die zweite Aufführung der Schöpfung ist am Sonntag morgen 10½ Uhr. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Für Wirte!
Mostkurt, sehr gut erhalten, wegen Anschaffung eines größeren Instrements, billig, auch gegen Raten, mit Garantie abzugeben.
Johann Porschen, Euskirchen, Restaurateur.

Prima Ziegelsteine,
bequeme Abfuhr, haben abzugeben
Gebr. Nießen & J. Rosenbaum
G. m. b. H.
— **Euskirchen.** —

Von 2 hochtragenden
Ziegen
eine noch Wahl zu verkaufen.
Wüstkirchen Nr. 100.

Katholischer Arbeiter-Verein.
Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes
Johann Biertz
wird hiermit eingeladen.
Die Versammlungen finden heute nachmittag 3½ Uhr in der Wirtschaft Lohmann statt.
Der Vorstand.

Feld- und Gartensämereien
unter Garantie der Echtheit und hohen Keimfähigkeit.
Wwe. J. Altmeyer,
Kessenicherstraße 35.

Räumungshalber eine neue
Kolonialwaren-Einrichtung
sofort preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle d. Z.

Vom Ladendiener zum Millionär
und gefeierten Gelehrten gelangte Heinrich Schliemann durch seine nach eisernem, einfachster Methode erworbenen Sprachkenntnisse. Nach der
Methode Schliemann zur Selbsterlernung fremder Sprachen
kann jeder ohne Vorkenntnisse, ohne Blackerei mit Grammatik und Vokabeln leicht fremde Sprachen für praktischen Gebrauch erlernen. Verlangen Sie Prospekte und Ankündigungen von Sigism. Königsberger, Oberpostmeister, Berlin.
Wilhelm Violet in Stuttgart.

Automobil-Vermietung.
Geschlossene und offene Wagen.
Johann Schäfer, Oststraße 2.
Fernruf 314.

Kartoffelgroßhandlung
Bernh. Goldbach
Euskirchen. Fernsprecher 176.
Offerriere:
Speisekartoffeln, gelbfl. Industrie und schmackhafte Nieren.
Zur Saat: Echte Thüringer Früh-Nieren sowie Industrie aus Westpreußen
zu billigsten Preisen. Bei Waggonverladungen und Wiederverkäufern extra Preise.

Kübler's gestrickte Knaben-Anzüge, Sweaters, Kleidchen, Hütchen, Handschuhe, Strümpfe in vielen Qualitäten, **Schürzen** in allen Größen, usw.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Wilhelm Breuer
Neustraße 6. Euskirchen. Fernspr. 255.

Zu
Kinder-, Holz- u. Eisen-Bettstellen,
Matratzen, Bettwaren
Flocken und Federn
unterhält stets größtes Lager am hiesigen Platze
C. H. Riedel
Euskirchen,
10 Kapellenstraße 10.
Eigene Polsterei.
Lieferung kompletter Brauh- u. Pensionär-Ausstattungen.

Euskirchener Fischhalle.

Empfehle für die Fastenzeit, von täglich frischen Zufuhren in frischer Einpackung direkt von der See, lebenshaltigen Speisefisch zum Tagespreis. per Pfd., Kabeljau von 20 an, feinster Seelachs 30, Großer Rauchfisch 25, Portionsschellfisch 25, feine frische grüne Heringe 15, bei größeren Abnahmen billiger, extra feiner isländischer Angelschellfisch, buchfeinen feinen Kabeljau von 35 an, Rotzungen, Schellen, Brasen, Hecht, schwerwiegende geräucherte Stockfisch 30, Holländische Bückflinge von 5 an, echte süße gefüllte einmal reuer, jeden Tag frisch eintreffende Rieler Sprotten ¼ Pfd. 20, Bratfisch von 5 an, echte Bieler 3 St. 20, Buchsmakrelen, Makrelenschinken, Fischferinge, geräucherten Schellfisch, Dorsch, feinsten Lachsaufschnitt ¼ Pfd. 40, Kal. Aus der Marinebereret empfehle Bismarckheringe, Gaffelheringe, Matjesfische, marinierte Heringe St. 8, Gurkchen, Gurkchen, Gurkchen in Oel, Hering in Gelee 40, täglich frisch geräucherte Fische und Fischkonserven. Alle nicht angeführten Artikel stets frisch und zu bekannt billigen Preisen.
Ignatz Schneider, Kinkerstraße Nr. 6 Telephon 216.
Eigene Fischräucherei am Platz.

Elfter Jahrgang. Nr. 70. Donnerstag, 26. März 1914.

Euskirchener Volkszeitung

Erscheint täglich vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet einschließlich der Sonntagsbeilagen in Euskirchen und Umgegend, durch Boten frei ins Haus gebracht, für den Monat 50 Pfg., durch die Post bezogen einschl. Bestellgeld 1,92 ℳ für das Vierteljahr.

:: Eifeler Tageblatt ::
mit der achtseitigen illustrierten Sonntagsbeilage „Die Zeit" sowie den Beilagen für „Sozialpolitik" und „Heimatkunde". Druck und Verlag der Euskirchener Volkszeitung, G. m. b. H. Geschäftslokal: Hochstraße 11.

Anzeigen kosten die sechsmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., auswärtige 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Beilagengebühr 15 ℳ. — Wünschen betreffs Plazierung der Anzeigen wird nach Möglichkeit entsprochen. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. :: ::

Fernsprecher Nr. 23. Verantwortlicher Redakteur: Michael Jensen, Euskirchen. Telegr.-Adr.: Volkszeitung, Euskirchen.

Protestantische Revolutionäre.

Irland erhält Homerule, d. h. sein eigenes Parlament, seine eigene Gesetzgebung. Das neue Parlament wird eine katholische Mehrheit haben; für die Protestanten in der Provinz Ulster aber ist im weitgehendsten Maße schon gesorgt; sie behalten ihre Schulen, ihre Kirchen, ihre Religionsübung, kurzum alles, was sie lange Zeit den Iren verweigert haben. Und trotzdem sollen die Iren nicht diese Wohltat erhalten, weil sie katholisch sind. Wir wollten den Iren hören, wenn eine katholische Minderheit sich nur den zehnten Teil von dem herausnehmen würde, was die kleine Schar der Protestanten in Ulster sich gestattet mit Unterstützung der Konservativen in England. Je mehr die liberale Regierung entgegenkommt, desto lauter ertönt der Schrei vom „Bürgerkrieg". Daß keiner mehr vor einem wirklichen „Bürgerkrieg" zittert als die Konservativen und ihre Sippe, ganz voll Zunker, Kapitalisten und Zentrer, ist sicher. Es gibt keinen Staat in der Welt, der so tief in der Weltwirtschaft steckt, dessen wirtschaftliche und politische Wechselstellen so zartes Gewebe von zahllosen dünnen Fäden ist, in dem so viele und so hohe Interessen vom ungeborenen Fortgang des wirtschaftlichen und sozialen Lebens abhängen, wie England. Aber gerade deshalb hoffen die reaktionären Debporados die Regierung oder die liberale Partei zu einem selbstmörderischen Aufgang zwingen zu können, wenn sie nur lange genug die Wahrheit des grimmigen Gespenstes „Bürgerkrieg" ins Haltlose formen. Und wenn ihr Spiel bei den Liberalen versagt, dann konnte man noch immer hoffen, den König die Gebeine zu machen, damit er doch einen kleinen Fingerhut einsetzte, die Regierung zum Nachgeben zu bewegen. Aber aus dem Spaß kann Ernst werden! Wer weiß, ob es ihnen gelingen wird, mit einer leicht erregbaren, fanatischen Bevölkerung unseliges Spiel zu treiben. Das monotonlang fortgesetzte blödsinnige Geschwätz vom „Bürgerkrieg", die Bewaffnungen, das Drillen, das Soldatenspiel, die grotesken Eidschwüre und der ganze Theaterdonner sind nicht auf ein Kommandowort des Herrn Carson weggeblasen. Es hat törichte Menschen in Ulster gegeben, die alles das für bare Münze nahmen, und wenn es blutige Köpfe gibt, dann werden die konservativen Heher und die liberalen Schwätzlinge die Verantwortung teilen müssen. Das Manifest Carsons, in dem er zur Ruhe mahnt, ist ein Zeichen dafür, daß die Rebellenführer von Ulster eine Panik ob der möglichen Folgen ihrer Hetze ergriffen hat. Und wir mögen bald das Schauspiel erleben, wie Herr Carson alle seine Kräfte in dem vergeweiselten Versuchen erschöpft, sein Rebellenheer und seine noch weniger kontrollierbaren Anhänger im Zaume zu halten. Der bedrohliche Charakter einer Situation, der zu entrinnen im höchsten Interesse beider Parteien liegt, erhöht die Aussicht auf einen schnellen und vielleicht plötzlichen Friedensschluß. Es fehlt nicht an Zeichen, daß im stillen hierzu gearbeitet wird. So sind merkwürdigerweise die „Times", die bisher den Mund mit Bürgerkrieg voll hatten, plötzlich ganz verschämt geworden. Es scheint, als ob die Konservativen die geringste weitere Konzession der Regierung jetzt mit Freuden begrüßen würden, um sich aus einer unmöglich gewordenen Situation zu befreien. Nunmehr haben freilich die Offiziere der liberalen Regierung durch ihr Verhalten Mut machen müssen; sie revoltieren mit, treiben und nehmen ihre Entlassung. Zum ersten Male versucht im gegenwärtigen Großbritannien eine Kabale des Militarismus der herrschenden Regierung vorzuschreiben, ob ein Gesetzentwurf „Gesetz" werden soll oder nicht. Daß Offiziere selbstverständlich nicht anders denken es sich einer solchen Zumutung gegenüberstellt, Lebensgefahr und unfrohe Haltung der Regierung zu bieten, versteht sich; aber nicht nur ein für allemal das Grab der liberalen Partei bedeuten, sondern auch den demokratischen Prinzip den Todesstoß verleihen. Der englische Liberalismus will keinen Streit mit den Offizieren und noch weniger mit den Gemeinen der englischen Armee herausfordern, aber andererseits kann die liberale Regierung auf keinen Fall eine aristokratische Militärdiktatur dulden. Das englische Regierungsblatt hat verbürgte Nachrichten, daß im 4. Husarenregiment Oberst Gough der einzige Offizier ist, der seinem Fahneneide treu geblieben ist. Eine Anzahl von Offizieren kaiserwalter Rücktritt hat ganz absichtlich den Abschied genommen. Der Zweck dieses verderblichen Schrittes, der in der Geschichte einzig dasteht, ist nur der, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und zu politisieren. Die oft vorausgesagte Auflösung des Parlaments soll, noch der gleichen Quelle, erfolgen, sobald die unionistische Opposition sich zur Annahme der drei wichtigsten Vorlagen, nämlich der Eingeistimmrechtsbill, der Wallifer Kirchenentschädigung und der Heirsteuer-Bill bereitet. Als Zeitpunkt der eventuellen Neuwahlen ist der kommende Juli anzusehen. In Kanada haben sich Freiwilligenkorps gebildet, die beim Ausbruch von Feindseligkeiten sich zur Ueberfahrt nach Ulster verpflichtet haben. So sieht alles auf des Messers Schneide, nur weil ein Fünftausendstel unterjochtes Volk jetzt eine Reihe von Freiheiten erhalten soll, nein: weil ein katholisches Volk nicht mehr schamlos ausgebeutet werden soll.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser im Süden.

Wendig, 24. März. Der Kaiser ist mit Gefolge um 9 Uhr 40 Min. hier eingetroffen. Beim Einlaufen des Zuges spielte die städtische Kapelle die deutsche Hymne. Auf dem Bahnhofe waren erschienen: der deutsche Botschafter v. Jagow, der Militärattaché Major v. Kleist, der Militärattaché Korvettenkapitän Freiherr v. Senarclens-Grancy, die Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe, der deutsche Konsul Nachtkeiner, die Spitzen der italienischen Behörden und Mitglieder des venezianischen Adels. Der Kaiser, der die feine Admiralsuniform trug, begrüßte die Versammelten freundschaftlich und begab sich mit einem der Staatsfranzen Boot durch den Canale Grande auf die Hohenzollern, überall vom Publikum herzlichst begrüßt. An Bord unterhielten

Regenschirme
Größte Auswahl am Platze.
Billigste Preise.
Ueberziehen und Reparieren schnell und billigst.
Euskirchen.
Fernsprecher 78.

Meurer-Breuer
Neustraße 26.

14) Fortsetzung der Euskirchener Volkszeitung G. m. b. H.

Ein Glückskind.

Roman von Moberley.
Einzig autorisierte Bearbeitung.

„Mein Gott," murmelte sie leise, „das muß in ein Kloster, nur, der, einen solchen Besitz möglich macht! Natürlich darf sich keiner Menschenseele verraten, daß diese Pracht mich blendet oder verblüfft; ich will mich in keiner Weise von der hochmütigen Gräfin Martindale in den Schatten stellen lassen, aber mir ihr gegenüber auch nur das Geringste vergeben. Aber wie selbst kann ich je gestehen, daß ich nicht im entferntesten auf eine solche Pracht gefaßt gewesen bin."

Ihre Augen wurden immer größer, während sie das Gesamtbild des prächtigen Besitzes in sich aufnahm. Sie musterte die Fassade des grauen Gebäudes mit seinem ernsten Turm, einem Andenken aus vergangenen Zeiten, und das Wappen, das ihre Augen umspielte, wurde immer deutlicher. Schließlich glitten mit feuerroten Blaten rankten sich an dem dunklen Mauerwerk empor und suchen vorteilhaft von demselben ab. Das junge Mädchen, das diese Pracht bewunderte, fand allein nicht im Einklang mit derselben, und vielleicht empfand Viola das selbst, wenn auch nur einen Augenblick lang. Vielleicht begriff sie, daß zwischen ihr und ihrer künftigen Umgebung ein Abgrund gähnte, der sich durch nichts überbrücken ließ. Diese Empfindung aber war jedenfalls nur eine augenblickliche, die ebenso rasch verging, als sie erwacht war. Und die Erinnerung an die Rolle, die zu spielen sie sich bereit genommen, erweckte bald den ganzen Mut des Mädchens von neuem. Sie hob das Haupt empor und betrachtete der ganzen Welt zu zeigen, daß sie ihrer neuen Lebensstellung gewachsen sei.

Gertrude Martindale erwartete die Neuangekommene in ihrem Zimmer, dem gleichen Raum, in dem sie vor kurzem der Totenglocke gelauscht, die an jenem trüben Novembertag das Ende Georg Martindales verkündet hatte. Sie erinnerte sich unwillkürlich daran, während sie nun der Ankunft seiner Tochter harrte. Wer in ihr ruhiges Gesicht blickte, hätte nicht ahnen können, was diese stolze Frau durchlitten, seit sie Georgs Brief gelesen, welche Qual in ihrer Seele rüttelte jetzt, in der Stunde, da sie seine Tochter erwartete. Niemand wußte, welche harte Aufgabe es für Gräfin Martindale gewesen, dem Landesperson die Mitteilung zu machen, daß Graf Georg eine Erbin hinterlassen habe, von deren Existenz bisher niemand etwas gewußt. Die ältere Dienerschaft empfand jene Stunde wie einen Keulenschlag, und die jüngeren konnte sehen dann nur eine unregelmäßige Neugierde kaum die sehr begierig, zu ergründen, wie die neue Herrin wohl sein werde.

Den sehr deutlich ausgesprochenen Rate des Grafen Gottfried Folge leistend, war Gertrude auf Schloß Martindale geblieben, um die Neuankommende zu begrüßen, ja, er hat sie gegen ausgesprochen, als mütterliche Freundin und Ratgeberin an Viola's Seite zu bleiben, wenn ihr diese Mission nicht gar zu peinlich sei. Aus Gottfrieds ausgesprochenen Wunsch und ihr sehr stark ausgeprägtes Pflichtgefühl hatten sie veranlaßt, sich nicht nach ihrem Wittwensitz zu begeben. Während sie aber um auf die Ankunft ihrer Stieftochter wartete, wünschte sie aus voller Seele, daß sie den Mut gehabt hätte, ihrer persönlichen Neigung zu folgen und Viola allein ihren Einzug auf Schloß Martindale halten zu lassen.

„Es war eine Charakterschwäche von mir, der ich nur nachgab, weil ich wußte, daß ich damit einen Wunsch Gottfrieds erfülle; ich bin ihm gegenüber stets willenlos. Nun aber empfinde ich doch, daß ich besser getan hätte, nicht hier zu bleiben."

Das Geräusch herannahender Schritte drang zu ihren Ohren. Unwillkürlich erhob sie sich und legte die Hand wie stützsuchend auf den Tisch; so stand sie zitternd und hochaufgerichtet da, als die Tür aufging und James meldete:

„Komtesse Martindale."

„Wie befinden Sie sich?" fragte Viola, indem sie mit selbstbewußter Sicherheit, die Gertrude verblüffte, auf sie zutrat. „Es freut mich, Sie hier zu sehen; der Diener sagte mir, daß Sie die Absicht hatten, mich am Bahnhof zu erwarten, aber durch eine Erkältung daran verhindert worden seien!"

Gertrude ergriffe die Hand, die sich ihr entgegenstreckte. Trotz ihrer Verblüffung war sie nicht blind für den Humor der Lage und dankte in diesem Augenblick Gott mehr denn je, daß ihr Sinn für das komische ihr über die Tragik hinweghalf.

„Ich habe allerdings eine sehr heftige Erkältung, sonst würde ich Dich abgeholt haben, mein Kind, weiß ich es ja doch aus Erfahrung, wie trostlos es ist, bei der Ankunft an einem fremden Ort von niemand erwartet zu werden. Ich hoffe, James besorgte Dein Gepäck und Du hattest keine Unbequemlichkeiten?"

„O nein, der Diener hat alles sehr rasch erledigt."

„Und nun nimmst Du gewiß gern eine Tasse Tee," bemerkte Gertrude, sich zu einem Lächeln zwingend, fühlte dabei aber wohl, daß Violas beispiellosen Selbstbewußtsein ihre Lage in einer noch lächerlichen machte, als sie erwartet hatte. Einem schüchternen Mädchen beigesellen, wäre viel leichter gewesen, als einer so sicheren jungen Person Freundschaft und guten Rat entgegenzubringen mit dem Bewußtsein, daß sie aber um auf die Zukunft ihrer Stieftochter wartete, wünschte sie aus voller Seele, daß sie den Mut gehabt hätte, ihrer persönlichen Neigung zu folgen und Viola allein ihren Einzug auf Schloß Martindale halten zu lassen.

„Es war eine Charakterschwäche von mir, der ich nur nachgab, weil ich wußte, daß ich damit einen Wunsch Gottfrieds erfülle; ich bin ihm gegenüber stets willenlos. Nun aber empfinde ich doch, daß ich besser getan hätte, nicht hier zu bleiben."

Das Geräusch herannahender Schritte drang zu ihren Ohren. Unwillkürlich erhob sie sich und legte die Hand wie stützsuchend auf den Tisch; so stand sie zitternd und hochaufgerichtet da, als die Tür aufging und James meldete:

„Komtesse Martindale."

„Wie befinden Sie sich?" fragte Viola, indem sie mit selbstbewußter Sicherheit, die Gertrude verblüffte, auf sie zutrat. „Es freut mich, Sie hier zu sehen; der Diener sagte mir, daß Sie die Absicht hatten, mich am Bahnhof zu erwarten, aber durch eine Erkältung daran verhindert worden seien!"